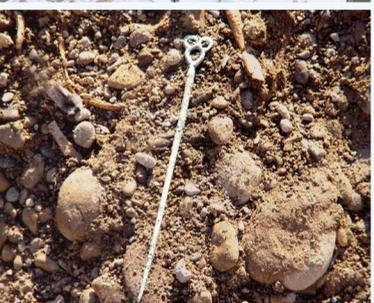
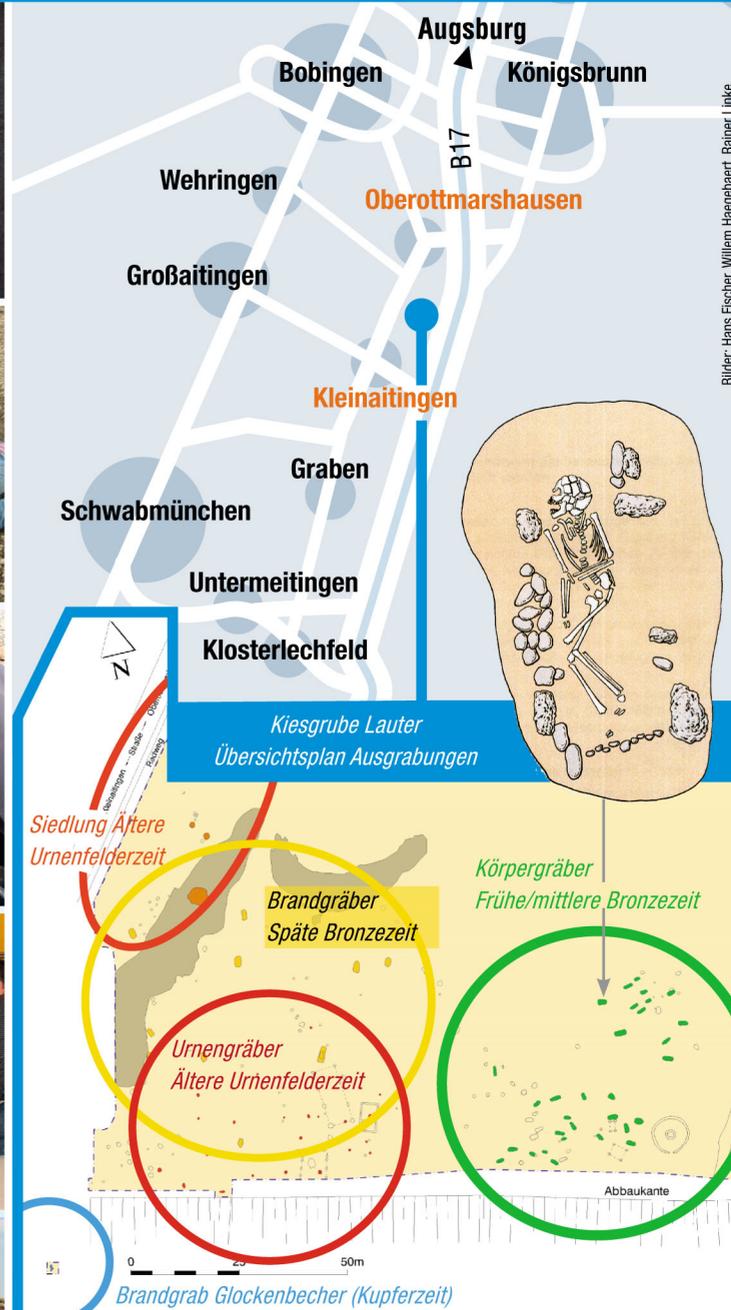


Impressionen



Bronzezeit auf dem Lechfeld



Bilder: Hans Fischer, Willem Haeghebaert, Rainer Linke

Kontakt

Die Funde der Bronzezeit auf dem Lechfeld und auch der Großteil der Funde aus der Kiesgrube Lauter sind im Archäologischen Museum in Königsbrunn zu sehen (Eintritt frei).

Archäologisches Museum Königsbrunn

Arbeitskreis für Vor- und Frühgeschichte im Heimatverein für den Lkr. Augsburg e. V., Gruppe Süd und Archäologisches Museum Königsbrunn
 Leitung: Rainer Linke
 Öffnungszeiten: Jeden dritten Sonntag im Monat, 10 bis 12 Uhr mit Führungen, Anmeldung beim Kulturbüro:
 Tel. 0 82 31/60 62 60 oder Fax 60 62 61 Rathaus, Untergeschoß, Marktplatz 7, 86343 Königsbrunn

Wissenschaftliche Bearbeitung

Prof. Dr. Stefan Wirth
 UMR 5594 ARTEHIS
 Université de Bourgogne
<http://www.artehis.cnrs.fr>

Fundmeldung und Beratung

Bayer. Landesamt für Denkmalpflege
 Dienststelle Thierhaupten
 Tel. 0 82 71/8 15 70
 Fax 0 82 71/81 57 50



Pressetermin bei Fa. Lauter



Schwertübergabe (Metallkopie)



Im Königsbrunner Museum

Lauter

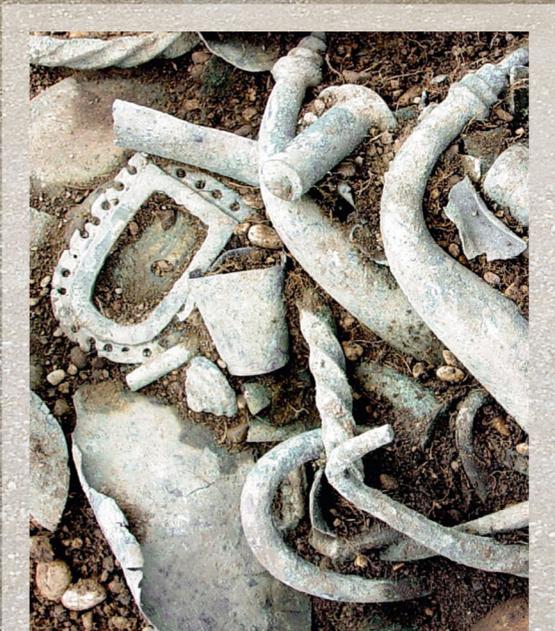
Alois Lauter oHG
 Haunstetter Straße 5
 86399 Bobingen
 Tel: 08234/96 00-0
 Fax: 08234/96 00-11
 Internet: www.lauter-beton.de
 E-mail: Info@lauter-beton.de



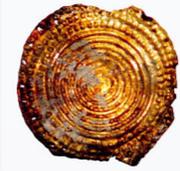
Lauter

Bronzezeit auf dem Lechfeld

Ausgrabungen beim Kiesabbau



Vorgeschichtliche Gräber und Siedlungen auf dem Lechfeld



Zwischen Oberottmarshausen und Kleinaitingen wurden 2004 beim Kiesabbau vorgeschichtliche Gräber entdeckt. In Zusammenarbeit mit Lauter-Beton und unter der Fachaufsicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege konnte der Arbeitskreis für Vor- und Frühgeschichte (Königsbrunn) in mehreren Kampagnen große Abschnitte eines **Gräberfeldes der Bronzezeit** und **Spuren einer zugehörigen Siedlung** freilegen.

Die Dokumentation der überregional bedeutenden Funde wurde im Jahr 2007 auf Einladung der örtlichen Ausgräber durch Fachstudenten der Universität Dijon abgeschlossen. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Spezialisten der heimischen Vor- und Frühgeschichte hat sich gelohnt. Durch die Ergebnisse der jüngsten **archäologischen** Untersuchungen rückt die Landschaft am unteren Lech ins Rampenlicht der internationalen Bronzezeit-Forschung.

Spektakuläre Grabbeigaben wie z. B. ein Bronzeschwert mit massiv gegossenem Griff, eine seltene Bronzeblechtasse und Goldschmuck des 13. Jh. v. Chr. erzählen vom **Reichtum einer privilegierten Bevölkerungsgruppe**, die mit anderen Eliten der Epoche über weite Entfernungen in Kontakt stand.

Ein Sammelfund mit bronzernen Beschlägen eines vierrädrigen Wagens und Teilen des zugehörigen Pferdegeschirrs (Titelseite) zeigt das handwerkliche Können dieser Zeit, und gibt Einblick in das komplexe Bestattungsritual der damaligen Bevölkerung.



Pressevorstellung im Juli 2007



Keramikurne



Metallbeigaben in Urne



Keramikgefäß



Wasserstelle



Restauriertes Grabgefäß



Keramikbergung

Siedelgemeinschaften schon in der Kupferzeit

Ein vereinzelter Grabfund der „Glockenbecherleute“ bezeugt für die Fundstelle die Existenz einer Siedelgemeinschaft schon während der Kupferzeit.

Der bronzezeitliche Begräbnisplatz lässt zwei Abschnitte erkennen. Der ältere im Osten (frühe Bronzezeit) umfasst **Flachgräber**, in denen die Toten in Seiten- und in Rückenlage beigesetzt waren.

Der zweite Abschnitt im Westteil der untersuchten Fläche setzt in der späten Bronzezeit mit länglichen Flachgräbern ein, in denen die verbrannten Überreste der Toten deponiert wurden (**Brandgrab**). Nach Süden hin wurden in der Folge **Urnengräber** angelegt (Ältere Urnenfelderzeit).



Körpergrab



Kleingefäß als Grabbeigabe

Im Norden wurden Teile einer **Siedlung** entdeckt, die bestand, als die Urnengräber angelegt wurden.

Neben Gruben, in denen sich Fragmente von Mahlsteinen und Werkzeuge wie z. B. eine Geweihhacke erhalten haben, ist vor allem eine mehrere Meter tiefe **Wasserstelle** bemerkenswert, die in einem verlandeten Bach angelegt war. In der Verfüllung fanden sich große Mengen Keramikscherben, die von der heute nicht mehr vorhandenen Oberfläche der Siedlung in diese „Sedimentfalle“ eingetragen wurden.



Grube mit Hirschgeweih



Dokumentation

Grabungsfläche



Bergung Bronzetasse

Funde werden der Öffentlichkeit vorgestellt

Im Rahmen weiterer Untersuchungen sollen die reichen Funde der Ausgrabung wissenschaftlich aufbereitet und anschließend der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Hauptinteresse gilt dabei zunächst den eindrucksvollen Zeugnissen der vorgeschichtlichen Metallverarbeitung. Aber auch die reich verzierten Keramikgefäße informieren anschaulich über die Handwerkstechniken dieser Zeit.



Goldring



Bronzeblechtasse



Bronzeschmuck



Geweihknopf

